

Konjunktur in der Region driftet auseinander

IHK-Gremiumsvorsitzender Michael Gammel: Einzelne Branchen trifft es besonders hart

Von Harry Bruckmeier

Mainburg/Kelheim/Regensburg. „Die Konjunktur in der Region driftet auseinander.“ Mit diesem Satz ist die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage mit zum Teil alarmierenden Ergebnissen für einzelne Branchen in der Region überschrieben (siehe auch eigenen Bericht). Michael Gammel, der Vorsitzende des IHK-Gremiums Kelheim, teilt diese Einschätzung im Interview mit unserer Zeitung: „Einzelne Branchen trifft das Coronavirus besonders hart.“

Während des Telefoninterviews, das wir mit dem Sprecher der heimischen Wirtschaft dieser Tage geführt haben, hört man im Hintergrund deutlichen Handwerkerlärm. Es wird gebohrt, gehämmert und geschraubt. „Wir richten gerade unseren siebten Videokonferenzraum ein“, erklärt Michael Gammel. Das sei zum einen der Corona-bedingt völlig veränderten Kommunikationsverhalten geschuldet, zum anderen habe er diese Entwicklung in seiner Firma schon seit längerem forciert, so der Selmademan, der sein Unternehmen 1989 zusammen mit seiner Ehefrau Gudrun in Abensberg gegründet hat. Ein hoch spezialisiertes Team mit rund 50 Mitarbeitern entwickelt maßgeschneiderte Konzepte und plant Systeme der Energieversorgung von Industrie- und Gewerbeobjekten sowie von Liegenschaften der öffentlichen Hand und der Wohnungswirtschaft. Ehrenamtlich engagiert sich Gammel seit Oktober 2013 als Sprecher des IHK-Gremiums im Landkreis Kelheim.

Lockdown bereitet zunehmend Sorge

Der immer länger andauernde Lockdown bereitet Michael Gammel zunehmend Sorge. „Meines Erachtens hat sich die Konjunktur in dieser Zeit relativ robust gezeigt. Die Talfahrt ist gestoppt“, so der Eindruck des IHK-Sprechers. „Unsere Unternehmen - vor allem auch hier in der Region - sind die Krise zielgerichtet angegangen.“ Ganz im Gegensatz zur Politik, wie Gammel hinterherschreibt, „die hat uns mit ihren kurzfristigen Entscheidungen immer wieder überrascht. Damit muss jetzt endlich Schluss sein.“

Die Betrachtung der einzelnen Branchen beginnt Gammel bewusst mit den „Sorgenkindern“ wie Han-



Derzeit sind die Handwerker von der Schreinerei Haltmaier dabei, den neuen Videokonferenzraum Nummer 7 einzurichten. Im Hintergrund Gudrun Gammel, Prokuristin der Gammel Engineering GmbH, die das Unternehmen zusammen mit ihrem Ehemann 1989 gegründet hat.

Foto: Marlene Nägeli

del, Tourismus, Gastronomie und Hotellerie. „Diese Gruppen hat es fürchterlich erwischt“, konstatiert der IHK-Gremiumsvorsitzende und fordert hier die Solidarität der gesamten Gesellschaft und damit des Staates. Einiges liegt hier aber nach seinem Dafürhalten schon länger im Argen. „Bereits vor der Pandemie gab es zum Beispiel im Gastgewerbe große Personalprobleme, die sich nun noch verschärfen werden“, prophezeit Gammel. Er befürchtet so etwas wie einen Exodus der Beschäftigten, die dieser Branche womöglich



IHK-Gremiumschef Michael Gammel im Besprechungsraum seines Unternehmens, der in diesen Corona-Zeiten kaum genutzt werden kann und meistens leer steht.

Foto: IHK

für immer den Rücken kehren werden. „Das wäre fatal, denn damit kommen diese Betriebe niemals mehr auf die Füße. Hier wirkt sich der Lockdown geradezu wie ein Brandbeschleuniger aus!“, beschreibt Gammel das Dilemma.

Ein wenig Licht am Horizont

Beim Handel sieht er dagegen ein wenig Licht am Horizont, das aber vor allem deswegen, weil sich viele Unternehmen selbst zu helfen wuss-

ten und es schaffen, pfiffige Ideen umzusetzen. „Click & Collect finde ich zum Beispiel einen absolut tollen Ansatz, der voll eingeschlagen hat und sicherlich auch nach der Krise nicht verschwinden wird.“ Vor allem der Handel mit Produkten aus der Region habe einen deutlichen Aufschwung erlebt, und der Vorteil sei, die Wertschöpfung bleibe am Ort. „Wie so was funktioniert, machen uns doch die Großen wie Amazon vor! Warum sollte man da das Rad noch einmal neu erfinden? Und die Kundenbindung wird bleiben“, verspricht sich Gammel hier einen nachhaltigen Effekt.

Für das Verarbeitende Gewerbe freut den IHK-Sprecher, dass die Produktion längst wieder angesprungen und das Auftragsvolumen angestiegen ist. In der vor allem auch vom Automobilbau abhängigen Region zwischen Altmühltal und Hallertau erwartet Gammel jedoch auf absehbare Zeit einen „dramatischen Strukturwandel, dem wir uns jetzt stellen müssen“. Vor allen der Zulieferbranche prophezeit er einen enormen Umbruch.

Einige Gewinner der Krise

Zu den Gewinnern der Krise zählt der Wirtschaftsexperte die Baubranche. „Wir haben in unserem Büro erfahrungsgemäß einen Vorlauf von einem halben bis zu einem Jahr vor einer geplanten Baumaßnahme und wissen darum, dass die Auftragsbücher der Bauunternehmen voll sind“, so der Diplomingenieur FH Versorgungstechnik. Seiner Einschätzung nach wird es in diesem Jahr eine „Vollauslastung am Bau“ geben.

Was wünscht sich der Vertreter der Wirtschaft in der Region nun von der Politik? Das gibt es vieles. Ein Detail ist die möglichst schnelle und unbürokratische Auszahlung der Überbrückungshilfen, damit die von der Krise besonders schlimm getroffenen Betriebe möglichst schnell wieder durchstarten können. Ganz allgemein stört sich Gammel aber daran, „dass sich die Politik zu sehr auf das Thema Angst einlässt, anstatt langfristig tragbare Lösungen und Wege zu finden“. Denn, so sein Credo: „Wir brauchen wieder ein Stück Normalität und dazu Handlungsrichtlinien von der Politik, die auch Sinn machen.“

„Lage in vielen Betrieben ist bitterernst“

Die Lage bei vielen der von Schließungen betroffenen Unternehmen ist bitterernst“, heißt es in der von der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim herausgegebenen aktuellen Konjunkturumfrage. „Die Betriebe brauchen jetzt Liquidität, da ihnen sonst die Luft ausgeht. Die staatlichen Finanzhilfen sollen schnell und nicht tropfenweise ankommen“, so Hauptgeschäftsführer Jürgen Helmes.

Insgesamt gesehen zeigt sich laut IHK eine „Seitwärtsbewegung bei der Gesamtkonjunkturkurve“. In Tourismus, Hotellerie- und Gaststättengewerbe sowie dem Handel bricht jedoch die Geschäftslage massiv ein. „Der zweite Lockdown würgt in den geschlossenen Betrie-

ben den seit letztem Herbst begonnenen Aufholprozess ab. Im Fahrwasser dieser Unternehmen meldet uns auch ein Viertel der Dienstleister eine schlechte Lage“, sagt Helmes. Vor allem bei den Tourismusbetrieben in der Region werde die Luft dünner. 41 Prozent melden nach der IHK-Erhebung mittlerweile eine schlechte Liquidität, ein Drittel der Betriebe sieht sich von Insolvenz bedroht. Die Hälfte der Einzelhändler in der Region spricht von einer schlechten Geschäftslage.

Trotzdem gibt es auch Lichtblicke. Helmes: „Seit Ende 2020 gewinnt die Inlands- und Auslandsnachfrage in der Industrie wieder an Fahrt, und dass die Baustellen nicht stillstehen, wirkt sich positiv

auf die Geschäftslage im Bauwesen aus.“ In der Industrie beobachtet der IHK-Sprecher bereits seit Herbst eine leichte Belebung des Exportgeschäfts.

Laut IHK-Umfrage kann dank der weitreichenden Kurzarbeiterregelungen die Beschäftigung in der Region noch weitestgehend gehalten werden. Vor Fluktuationen der Mitarbeiter indes schütze das nicht, warnt Helmes. Vor allem Hotellerie und Gaststätten drohe nach der Pandemie ein Fachkräftengpass, weil Mitarbeiter sich während des Lockdowns umorientieren, befürchtet der IHK-Geschäftsführer genauso wie der Kelheimer IHK-Gremiumssprecher Michael Gammel. (hb)

HERMINATOR
Dunkler Doppelbock
Ab sofort in Trägern erhältlich